

70027

1548 214 24/85/70027



ESTICA

V.

B e r i c h t

des

Gausfleiß-Vereins

zu Dorpat.



Dorpat.

Druck von B. Raakmann's Buch- und Steindruckerei.

1882.



Bericht des Verwaltungsrathes über das Jahr 1881.

Vorgetragen auf der General-Versammlung
vom 7. October 1882.

Seit dem letzten Bericht, welcher im Januar 1881 herausgegeben wurde, ist ein Zeitraum von anderthalb Jahren verfloßen.

Dieser Aufschub wird dadurch erklärt, daß die letzte Generalversammlung die Berichterstattung im Januar für ungeeignet hielt, weil in diesem Monat die Thätigkeit der landschen Volksschulen, deren Arbeitszeit vom October bis zum April währt, nicht als abgeschlossen angesehen werden konnte, die Berichte somit nicht mit dem Abschluß des Schuljahres zusammenfielen. Der August erschien daher ein geeigneter Zeitpunkt, insofern erst dann das volle, im Laufe des Schuljahres gesammelte Material zusammengefaßt werden kann. Um diesen Uebergang zu ermöglichen, war eine Verzögerung des Berichtes nothwendig, da anderenfalls schon nach Ablauf eines halben Jahres der fünfte Bericht hätte ausgegeben werden müssen, was hinsichtlich des ungenügenden Materials, welches in einem so kurzen Zeitraum hätte zusammengebracht werden können, unthunlich erschien.

Der letzte Bericht hatte als „vor allem zu erstrebende Ziele“ der Vereinsthätigkeit hingestellt:

1) Obligatorische und planmäßige Einführung des Arbeitsunterricht in den Volks- und Elementarschulen, auf Anordnung der Schulobrigkeit überall da, wo geeignete Lehrkräfte vorhanden sind.

2) Fortgesetzte Ausbildung von Lehrkräften für den Arbeitsunterricht in Seminarcursen des Vereins, der Volks-

BIBLIOTHEK
ACADEMIAE
MORP

schullehrerseminare, sowie an Orten, an welchen genügend ausgebildete Lehrer sich befinden.

3) Fortgesetzte Revision der Schulen, durch einen sachverständigen Deligirten des Vereins.

4) Permanente Ausstellungen von Erzeugnissen der Arbeitsschule nebst Verkaufslager, vorläufig an hiesigem Ort.

5) Localausstellungen der einzelnen Schulen am Schlusse jedes Schuljahres.

6) Existenz billiger Bezugsquellen für Arbeitsmaterial und Werkzeuge in erweitertem Maße, als bisher und an anderen Orten außerhalb Dorpatz.

1) Was die obligatorische Einführung des Unterrichts anlangt, so ist es dem Verein, trotz seiner dahin zielenden Bemühungen nicht gelungen, in dieser Beziehung einen Fortschritt zu constatiren. In einer einzigen, der Hallistschen, Schule ist der früher nicht obligatorische Unterricht nunmehr obligatorisch geworden. Da der Hausfleißunterricht bisher hauptsächlich in Parochialschulen Eingang gefunden hat, diese aber meist schon an sich mit Lehrstoff überhäuft sind, so dürfte hierin der Hauptgrund dafür zu suchen sein, wenn die Schulverwaltungen vor obligatorischer Einführung des Arbeitsunterrichts zurückschrecken. Hierzu kommt noch der Umstand, daß leider stelsach die Ansicht Geltung hat, es sei der Hausfleiß nur den individuellen Fähigkeiten anzupassen und lohne es sich nicht, da wo manuelle Fähigkeit fehlt, Mühe anzuwenden. Bedenkt man, daß Parochialschüler meist in einem Alter stehen, wo die Ausbildung von Handfertigkeit auf weit größere Schwierigkeit stößt, als das bei kleineren Kindern der Fall ist, so wird zugegeben werden müssen, daß eine obligatorische Einführung des Arbeitsunterrichts erst dann erhofft werden kann, wenn dieser Unterricht sich auch auf die Volksschulen erstreckt haben wird.

In dieser, welche das eigentliche Feld des Arbeitsunterrichts bildet, wird eine Ueberbürdung der Kinder durch denselben weit weniger befürchtet werden und, vor allem, werden die Schulvorstände hier leichter ein Opfer an Zeit zu Gunsten der Handarbeit bringen, weil gerade für das kleinere Kind die Erholung, welche der Hausfleiß gewährt, selbst auf Kosten der intellectuellen Fortschritte, oft geboten erscheint.

Die Erreichung dieses Zieles liegt noch in weiter Ferne, wenn nicht der Verein, durch besonders günstige Umstände, in die Lage versetzt wird, activ inbezug auf die Verpflanzung des Arbeitsunterrichts in die Volksschule vorzugehen, um durch Beispiele zu erwirken, was durch das geschriebene oder gesprochene Wort nicht erreicht werden kann. Es wären hierzu nicht unbedeutende Geldmittel erforderlich, die zu beschaffen der Verein zur Zeit noch außerstande ist. Doch selbst wenn die Verwirklichung dieser Bedingung zum Fortbestand der Hausfleißbestrebungen noch in weite Ferne gerückt ist, so ist es selbstredend jetzt Aufgabe des Vereins jene Bestrebungen dort festzuhalten, wo sie sich zeigten, das ist in den Parochialschulen, umsomehr als die Ausdehnung auf die Volksschule keineswegs den Fortbestand in den Parochialschulen ausschließt.

2) Entsprechend der bereits im IV. Bericht (Jan. 1881) ausgedrückten Hoffnung, gelang es dem Verwaltungsrath noch in demselben Jahr, einen Cursus zur Ausbildung von Lehrkräften unter Leitung des Herrn A. von Hofmann in's Leben zu rufen. Im Gegensatz zu dem im Jahr 1878 von Herrn Rittmeister von Clauson Raas abgehaltenen Cursus, an welchem sich 45 Lehrer und 13 Lehrerinnen betheiligten, war diesesmal die Zahl der Theilnehmer auf höchstens 20 festgesetzt worden, weil eine zu große Betheiligung, wie beim ersten Cursus, leicht die intensive Beschäftigung mit dem einzelnen ausschließen und dadurch den Erfolg des Cursus hätte gefährden können. Ueberdieß hatte der im Jahr 1878 abgehaltene Cursus dargelegt, daß ein derartiges Unternehmen in zu großem Maßstabe vielfach zu Inconvenienzen führe, vor allem aber die disponiblen Mittel des Vereins übersteige.

Am 20. Mai 1881 wurde der Cursus mit 11 Theilnehmern durch Herrn von Hofmann eröffnet, in der vom landwirthschaftlichen Verein zur Bef. d. Landw. & Gewerbl. freundlichst dazu bewilligten Ausstellungshalle zu Dorpat, und konnte derselbe seinen ungestörten Fortgang bis zu dem angeetzten Endtermin, dem 20. Juni, nehmen. Mit besonderer Genugthuung darf darauf hingewiesen werden, daß sich an diesem Cursus auch Estland und Desel betheiligten, die bei jenem von 1878 nicht vertreten waren, so daß nunmehr

auch dort ein Feld dem Hausfleiß erworben zu sein scheint. Ebenso erfreulich ist es, daß von den 11 Besuchern 2 für eigene Rechnung sich an dem Cursus betheiligten hatten, ein Beweis dafür, daß den Bestrebungen des Hausfleißes auch innerhalb der Volksschullehrer-Classe Anerkennung entgegengetragen wird.

Nach Gegenden vertheilten sich die Besucher des Cursus wie folgt: Aus Kurland 1, aus Desel 1, aus Estland 2, aus Livland 7 und zwar 5 aus dem estnischen, 2 aus dem lettischen Theil. Von diesen waren 2 Elementarlehrer, 7 Parochiallehrer und 2 Volksschullehrer, so daß also auch in diesem Cursus die Zahl der Parochiallehrer bei weitem prävalirte.

In 8 Stunden Tagesarbeit d. h. von 9—1 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags wurde unterrichtet

in der Tischlerei	durch	Instructor	Tischler	Gerhardt,
in der Korbslechterei		do.	Meister	Steen,
in der Buchbinderei		do.	do.	Wißler,
in der Holzschnitzerei	}	do.	Hrn	A. v. Hofmann.
in der Bürstenbinderei				
in der Strohflechtere				
in der Laubsägearbeit				
in der Löffelschneiderei				

Es muß hervorgehoben werden, daß unter den zu fertigenden Sachen hauptsächlich auf die Nützlichkeit und Anwendbarkeit derselben in ländlichen Hauswirthschaften Rücksicht genommen wurde, ein Umstand der bei dem ersten Cursus leider nicht genügend in den Vordergrund trat. So wurde diesesmal in dem Tischlereisache die Anfertigung von einfachen, aber höchst gefälligen Stühlen nach schweizer Muster bei allen Theilnehmern durchgeführt. Am Schluß konnte dank der aufopfernden Thätigkeit des Leiters, sowie der übrigen Instructore sämtlichen Theilnehmern das Zeugniß der Reise für den Unterricht in den einzelnen Hausfleißbranchen ausgestellt und eine Ausstellung der gefertigten Gegenstände im Arbeitslocal veranstaltet werden, welche letztere ihrer Zeit sich einer durchaus günstigen Beurtheilung erfreute. Wie im Jahr 1878, so wurden auch diesesmal die gefertigten Gegenstände fast sämtlich von den Verfertigern selbst acquirirt.

Schließlich wäre noch anzuführen, daß 2 Kirchspiele, deren im ersten Cursus ausgebildete Lehrer ihre Anstellungen quittirt hatten, diesen zweiten Cursus wiederum besichtigt haben. In wie weit es den in diesem zweiten Cursus ausgebildeten Lehrern geglückt ist, bei sich die Hausfleißsache zu fördern, kann leider zur Zeit nicht festgestellt werden, da nur von dreien derselben ein Bericht einlief.

In denjenigen Kirchspielen, wo Lehrercurse zur weiteren Verbreitung der Sache des Hausfleißes unternommen werden konnten, hat solches erfreulichen Fortgang gehabt. Vorab sei hier auf das Kirchspiel Palzmar-Serbigall verwiesen, über welches in der Beilage ausführlicher berichtet wird. In Talkhof sind die Uebungen der Lehrer des Kirchspiels in der schulfreien Sommerzeit zweimal monatlich durch den Parochiallehrer fortgesetzt worden. Zu diesen Kirchspielen ist nunmehr das Koddaser'sche hinzugetreten, wo für diesen Herbst ein Cursus für die Volksschullehrer in Aussicht steht. In allen übrigen Berichten ist die betr. Frage mit „nein“ beantwortet worden.

3) Revisionen durch Sachverständige, wie sie im Jahre 1880 durch Herrn A. von Hofmann in den Kirchspielen Talkhof, Laiz, Gatz, Koddaser und Rappin vorgenommen worden waren, konnte der Verwaltungsrath leider nicht wiederholen, da die einzige dazu geeignete Persönlichkeit, Hr A. v. Hofmann, die Zeit nicht erübrigen konnte. Der Fortfall dieser Revisionen ist um so bedauerlicher, als es keineswegs an günstigen Zeichen für den Erfolg der ersten Revision gemangelt hat, und kann nicht genug betont werden, daß es eine Hauptaufgabe des Vereins sein wird, nach Kräften auf eine regelmäßige Wiederholung derselben hinzuwirken.

4) Die permanente Ausstellung von Erzeugnissen der Arbeitsschulen nebst Verkaufslager hat nicht zur Ausführung gelangen können, da ausweislich der Berichte seitens der Vertrauensmänner die in den Schulen angefertigten Arbeiten mit geringen Ausnahmen zu eigenem Bedarf verwandt wurden, mithin die Beschaffung einer Absatzquelle zur Zeit nicht nothwendig erschien.

Es hat nur in 6 Kirchspielen ein beschränkter Sachenverkauf stattgefunden, in allen übrigen ist nur zu eigenem

Bedarf gearbeitet worden. Auch hierfür dürfte die Erklärung in der fast ausschließlichen Einbürgerung des Hausfleißes in den Parochialschulen zu suchen sein. Diese werden zum größten Theil von Söhnen bemittelter Eltern besucht, die das von den Kindern zu verarbeitende Material aus eigenen Mitteln zu beschaffen imstande sind, ohne auf den Erlös aus dem Verkauf der Sachen als Hilfsquelle angewiesen zu sein.

Sobald der Arbeitsunterricht sich auch auf die Volksschulen ausgedehnt haben wird, wird die Sachlage eine andere werden. Für die Beschaffung des selbstverständlich dann in größerem Maßstabe nöthig werdenden Materials wird der Verkauf der gefertigten Gegenstände zur Lebensfrage werden. Deshalb wird der Verein stets ein wachsam Auge dafür haben müssen, daß, sobald sich das Bedürfnis für den Verkauf herausstellt und eine locale Befriedigung desselben nicht möglich erscheint, für passende Absatzquellen gesorgt werde.

5) Trotz wiederholter Aufforderung durch Schrift und Wort ist es dem Verwaltungsrath nicht gelungen die Localausstellungen, dieses sowohl bei Eltern als Auswärtsstehenden so wesentlich das Interesse für den Hausfleiß fördernde Moment, weiter zu verbreiten. Die Berichte ergeben, daß nur in 5 Schulen Localausstellungen stattfanden, (Wals-Seminar, Wendau, Arrasch, Lais und Hallist). Ueber die Ausstellungen des Kirchspiels Palzmar-Serbigall ist die Beilage zu vergleichen. In Gäß haben früher Ausstellungen stattgefunden, die aber in diesem Jahr, leider ohne Angabe des Grundes, unterblieben sind. Bei dem geringen Interesse, welches zur Zeit seitens der häuerlichen Bevölkerung den Bestrebungen des Hausfleißes entgegengetragen wird, ist es um so bedauerlicher, wenn die Gelegenheit, sichtbare materielle Früchte den Leuten vor die Augen zu führen, unberücksichtigt bleibt. Es wäre daher vielleicht von Nutzen, wenn der Verein seinerseits eine Prämiiung der besten Gegenstände auf Localausstellungen in Aussicht nähme und zu diesem Behuf etwa Arbeitsmaterial oder Werkzeug den betreffenden Schulvorständen zur Disposition stellen würde.

6) Was die Existenz von billigen Bezugsquellen betrifft, so hat bisher eine Erweiterung derselben nicht stattge-

funden. Der Consumverein in Dorpat hat nach wie vor die bezüglichen Artikel geführt, und auch in Riga ist der Bezug wie früher möglich gewesen; auch geht aus den Berichten hervor, daß ein Mangel an Material nicht fühlbar ist. In dieser Beziehung hat nur ein einziges nahe bei Dorpat gelegenes Kirchspiel über Theuerung geklagt.

Ist aus vorstehendem auch ersichtlich, daß der Verein leider bei weitem nicht imstande war, die Ziele zu erreichen, welche er sich gestellt hatte, so kann er doch hinsichtlich des Standes der Hausfleißbestrebungen außerhalb der Centralstelle auch auf das verflossene Rechenschaftsjahr mit dem Bewußtsein zurückblicken, daß, mit wenigen Ausnahmen, das bestehende erhalten wurde und daß auch hier und da neue Reime gezeitigt wurden, die bei der nöthigen Pflege Früchte zu tragen verheißen.

I. Stand des Arbeitsunterrichts auf dem flachen Lande:

Aus den, bedauerlicher Weise, nur spärlich eingegangenen Berichten ist ersichtlich, daß zur Zeit in 1 Seminar, 17 Parochialschulen und 14 Gemeindeschulen Handarbeitsunterricht betrieben wird. Es fehlt aber nicht an Anzeichen, daß auch in jenen Kirchspielen, welche bereits früher den Arbeitsunterricht bei sich eingeführt hatten, von denen jedoch die Berichte ausstehen, die Hausfleißsache ihren Fortgang genommen hat. Somit läßt sich annehmen, daß insgesammt in 1 Seminar 20 Parochialschulen und 14 Volksschulen mindestens dieser Unterricht betrieben wird, wodurch ein Zuwachs von 3 Gemeindeschulen, leider aber auch eine Abnahme von einer Parochialschule erhellt, da der letzte Bericht 21 Parochialschulen und 11 Gemeindeschulen angiebt. Eingegangen ist leider der Handarbeitsunterricht in den Parochialschulen zu Walk und Odenpäh, in ersterer, weil die Eltern die geringfügige Zahlung von 50 Kop. Schulgeld verweigerten, in letzterer, weil der Lehrer seinen Abschied nahm. Die Parochialschule zu Dickeln wird eine Unterbrechung im Handarbeitsunterricht eintreten lassen müssen, nachdem zu Georgi 1882 ein neuer Parochialschullehrer eingetreten ist, der diesen Unterricht nicht zu erteilen versteht.

Dagegen ist in Roddasfer eine Mädchenparochialschule hinzugekommen, in welcher unter der Leitung des Frl. C.

Markow der Arbeitsunterricht einen erfreulichen Fortgang nimmt. Der Unterricht in der Wilsenhoff'schen Hofsschule hat aufhören müssen, da der Lehrer seine Stelle verließ und ein Stellvertreter für das Fach der Handarbeit nicht hat ermittelt werden können. In den Gemeindeschulen von Neu-Woidama (Fellin), Laswa (Neuhausen), Adsel-Koiküll (Harjel) und in der Gemeindeschule von Walk ist dagegen der Arbeitsunterricht eingeführt worden, und erfreut sich derselbe in den drei ersten Schulen des besten Fortgangs, während er in der letzten einzugehen droht, da sich auch hier, wie in der Walk'schen Parochialschule, eine Opposition gegen die Zahlung des Schulgeldes von 50 Kop. per Kind geltend gemacht hat. Dem Bernehmen nach soll auch im Kirchspiel Wohlfahrt ein Anfang mit dem Handarbeitsunterricht gemacht worden sein.

Gesonderte Locale für den Arbeitsunterricht finden sich nur in 4 Schulen. Derselbe wird 2—4 Stunden wöchentlich durchschnittlich erteilt, doch wird dieser Durchschnitt an manchen Orten nicht unbeträchtlich überstiegen, für eine Mädchenparochialschule sind sogar 24 Stunden in der Woche angegeben. Eine allgemeine Betheiligung am Unterricht seitens aller Kinder findet nur in 8 Schulen statt, von denen 7 Parochialschulen sind. Dieser Umstand deutet nicht sowohl darauf, daß die allgemeine Betheiligung leichter in den Parochialschulen zu erreichen ist, als, daß in jenen 7 Parochialschulen die Schulverwaltung sehr energisch zu Werke geht, und ferner, daß in den Parochialschulen sämtliche Schüler in dem Alter stehen, welches den Handarbeitsunterricht ermöglicht, während in den Volksschulen eine Betheiligung der kleinen Schüler selbstverständlich ausgeschlossen ist.

Sehr erfreulich ist es, daß in 2 Gemeindeschulen, der Neu-Woidam'schen und Walk'schen, sich auch Externe betheiligen, in ersterer ist sogar die stattliche Zahl von 30 angegeben. Da leider noch viele Berichte ausstehen, so kann eine Zusammenstellung der Anzahl der Schüler, welche sich am Arbeitsunterricht betheiligen, nicht gemacht werden. Es ließe sich hier nur mit Vermuthungen rechnen, die ein annäherndes Bild für den wirklichen Stand der Sache jedoch nicht abzugeben imstande wären, weshalb in dieser Beziehung ein Vergleich mit dem vorigen Bericht unterlassen werden muß.

Ausweislich der eingegangenen Berichte ist die Schülerzahl nur in einer Schule von 12 auf 6 zurückgegangen, während in den übrigen meist ein Zuwachs angegeben wird. So darf man denn wohl, zumal ja 3 Schulen hinzugekommen sind, mit Bestimmtheit annehmen, daß auch die Schülerzahl in ihrer Gesamtheit im Wachsen begriffen ist.

Höchst bekümmern ist es aus den Berichten der Vertrauensmänner zu entnehmen, daß, obgleich sich fast ohne Ausnahme seitens der Kinder das regste Interesse für den Arbeitsunterricht zeigt, sich vielerorts die Eltern zu demselben passiv, ja auch geradezu ablehnend verhalten. Während der letzte Bericht nur für 2 Kirchspiele Mangel an Interesse und Indolenz der bäuerlichen Bevölkerung als Hindernisse für den Fortgang der Hausfleißbestrebungen aufführt, ist die Zahl solcher jetzt auf 6 angewachsen. Leider wird dieses Symptom nicht nur in einzelnen weniger fortgeschrittenen Gegenden beobachtet, sondern auch aus den ökonomisch geförderten Theilen Livlands werden dieselben Klagen verlautbart. Der Grund für diese Erscheinung, welche unser Land bezüglich der Erfahrungen, welche die Sache des Hausfleißes gemacht hat, zum übrigen Europa in strikten Gegensatz stellt, läßt sich mit Gewißheit nicht feststellen. Auch hier ließen sich nur Vermuthungen aussprechen, die zu einer Zeit, wo die Zustände des Landes sich in gährender Entwicklung befinden, — nur zu leicht zu Trugschlüssen führen könnten, die, weit entfernt auf die richtigen Mittel zur Abhilfe zu führen, der Sache vielleicht schaden würden. Unverdrossenes Mühen seitens der einzelnen Vereinsglieder ist allein imstande, diesem der Sache des Hausfleißes so gefahrbringenden Moment zu steuern. Inbezug auf die intellectuelle Bildung eines Volkes ist ein Fortschritt denkbar selbst bei einem hohen Grade von Renitenz seitens der Eltern schulpflichtiger Kinder. Das Princip des Schulzwanges hat sich zu allen Zeiten und in allen Ländern in dieser Hinsicht bewährt und leistet Bürgschaft für eine normale Entwicklung; der Fortschritt der manuellen Ausbildung aber, wie der Arbeitsunterricht sie bezweckt, ist auf die Dauer auf dem Wege eines Zwanges undenkbar. Hier gilt es, daß die Sache in Fleisch und Blut der Bevölkerung übergehe, daß diese ihr volle Aner-

kennung und Liebe entgegengetrage, wenn anders Früchte erlangt werden sollen.

Bielleicht ließen sich auch in dieser Beziehung Fortschritte verzeichnen, wenn der Arbeitsunterricht in weiterem Maße auf die Volksschule ausgedehnt sein wird. Diejenigen Eltern, die jetzt ihre Kinder in Parochialschulen geben, stellen zumeist ganz andere Forderungen an die Schule, als die Erlernung von Handfertigkeiten. Inbezug auf die Volksschule sind die Erwartungen nicht so geschraubte, weshalb auch hier ein lähmender Einfluß inbezug auf den Flug zu positivem Wissen seitens der Eltern nicht so gefürchtet werden wird.

II. Stand des Arbeitsunterrichts in den Städten:

Das estnische Lehrerseminar in Dorpat erfreut sich eines stetigen Fortschritts inbezug auf den Unterricht, welcher in den Zweigen des Hausfleißes daselbst geboten wird. Den Unterricht erteilt, wie bisher, der Uebungslehrer P. Org. Ein Local ist beschafft worden, indem dasjenige der Uebungsschule in deren Freistunden benützt wird. Die Betheiligung ist obligatorisch und findet an zwei zusammenhängenden Stunden einmal wöchentlich statt. Getrieben wird Stroharbeit, Buchbinderei, Bürstenbinderei. Als Hemmiß gebedlicher Ausgestaltung dieses Unterrichtszweiges werden leider noch angeführt Zeitmangel und Mangel einer eigens für die Arbeitsschule eingerichteten Werkstatt.

Das russische (II.) Lehrerseminar in Dorpat hat seinen Unterricht zunächst in der Buchbinderei als obligatorischen Unterrichtszweig fortgesetzt, nachdem die Holzschnitzerei, welche nicht obligatorisch war, wieder aufgegeben werden mußte. Den Unterricht erteilt ein Cleve des Seminars, welcher früher in derselben Anstalt die Unterweisung durch einen örtlichen Buchbinder genossen hat. In einem kleinen, besonderen Zimmer wird das Buchbinden mit Erfolg betrieben. 2—4 Stunden umfaßt der Unterricht, an dem gleichzeitig nur wenige Cleven theilnehmen, weshalb sie in Serien unter einander abwechseln. Außerdem darf nach Wunsch die Fertigkeit geübt werden. Die Arbeiten dienen theils dem eignen Bedarf der Cleven, theils der Seminarbibliothek, theils auswärtigen Bestellungen von seiten gemeinnütziger Institute, welche dazu das Material zu liefern haben. Eine Entschädi-

gung für die verwendete Arbeit findet dagegen nicht statt. Der Bericht dieser Anstalt spricht sich dahin aus, daß dieselbe wegen der Bedeutung des Hausfleißes für die Volksschule bereit wäre an einem etwa wieder in Dorpat zu veranstaltenden Lehrercursus mit zwei Theilnehmern zu participiren. Auch wird beabsichtigt im Januar k. J. dem Arbeitsunterricht ein größeres Local einzuräumen und dann die Bürstenbinderei, die grobe und die feine Strohflechterei einzuführen.

Die von dem Fr. Baranius geleitete Schule, welche zwar mehr den Charakter einer Gewerbeshule trägt, im Hinblick auf die Person der Leiterin aber doch stets in einem gewissen Zusammenhang mit dem Hausfleißverein gestanden hat, welcher deshalb auch stets ein reges Interesse für dieselbe an den Tag legte, drohte am Schluß des vorigen Semesters einzugehen, da die Mittel zur weiteren Fortführung fehlten. Fr. Baranius hatte sich in Folge dessen an den Verein mit der Anfrage gewandt, ob dieser etwa die Schule selbst in die Hand nehmen wolle, oder aber durch anderweitiges Eintreten für dieselbe deren Fortbestand ermöglichen könne. Obgleich der Verein nur mit größtem Bedauern das Eingehen eines derartigen Unternehmens wie die Arbeitsschule des Fr. Baranius hätte aufnehmen können, so konnte doch der Verwaltungsrath, abgesehen von den Mitteln des Vereins, schon um des gewerblichen Charakters jener Schule willen, sich nur ablehnend zum dem ersten Theil der Anfrage stellen. Dagegen hielt er es für seine Pflicht auch im vorliegenden Fall seine Vermittlung zuzusagen. Auf der am 20. April c. stattgehabten Verwaltungsrathssitzung wurde beschlossen, sich seitens des Vereins an das städtische Schulcollegium mit dem Ansuchen zu wenden, dasselbe wolle im Anschluß an die niedere Töcherschule einen Kursus für weibliche Handarbeit errichten. Zu diesem Zweck wurden der Hr Vicepräsident Director Hollmann und Secretair v. Samson ersucht, sich nicht nur mit Fr. Baranius, deren Wünsche in bezug auf den Fortbestand der Schule von denen des Verwaltungsraths nicht wesentlich abwichen, in Relation zu setzen, sondern auch die nöthigen Schritte bei dem Schulcollegium einzuleiten. Nachdem ein Uebereinkommen zwischen dem Anerbieten, welches das städtische Schulcollegium auf

die bezügliche Eingabe des Verwaltungsraths gemacht hatte, und den Wünschen des Hrn. Baranius nicht erzielt worden war, hat letztere sich entschlossen ihre Schule noch 1 Jahr selbstständig fortzuführen.

Was die Ausbreitung des Handarbeitsunterrichts außerhalb Livlands, in den Schwesterprovinzen, anlangt, so liegen leider nur dürftige Nachrichten vor. In Kurland hat die Sache des Hausfleißes, wie aus den Mittheilungen der Presse erhellt, erfreuliche Fortschritte gemacht. In Goldingen ist unlängst zur Ausbildung von Lehrern ein Course unter der Leitung des Herrn v. Clauson Raas abgehalten worden. Ueber den Stand der Hausfleißsache in Estland ist dem Verein leider keinerlei Mittheilung zugegangen, und kann nur darauf hingewiesen werden, daß, wie eingangs erwähnt, 2 Lehrer aus Estland an dem im Jahr 1881 abgehaltenen Course in Dorpat Theil genommen haben.

Zieht man eine Parallele zwischen den Aussichten, wie sie der IV. Bericht inbezug auf die Entwicklung der Arbeitsschule bei uns zu bringen berechtigt war, und dem gegenwärtigen Stand der Dinge, so kann leider nicht geläugnet werden, daß, wenn ein Stillstand auch nicht eingetreten ist, immerhin die Weiterverbreitung der Hausfleißsache nicht in dem Maße stattgefunden hat, wie in den ersten Jahren seit Bestehen des Vereins und namentlich wie das Jahr 1880 es hoffen ließ. Zurückführen läßt sich dieser Mangel einer Fortpflanzung und Weiterentwicklung der Hausfleißbestrebungen auf jene zwei Hauptmomente, welche schon seit dem Beginn die Entwicklung nicht in dem Maße ermöglichten, wie es in anderen Ländern der Fall gewesen ist. Es sind immer wieder die Mittellosigkeit des Vereins und die Theilnahmllosigkeit des Publikums im allgemeinen, zu denen sich nun noch als drittes der passive Widerstand seitens der bäuerlichen Bevölkerung hinzugesellt. Selbstverständlich müssen alle diese Momente auf die Dauer eine weit nachtheiligere Wirkung ausüben, als das zu Anfang bei den ersten Schritten zur Verbreitung des Hausfleißes der Fall war. Sie lähmen die Thätigkeit des Vereins nicht nur, sondern weit mehr noch die private Initiative, welch' letzterer der Hausfleiß hier seine Anfänge

verdankt und auf welche er sich wohl auch noch lange wird stützen müssen, so lange er sich nicht das volle Bürgerrecht erworben hat. Darf man auch mit fester Zuversicht darauf rechnen, daß die gute Sache, deren Lebensfähigkeit ja bereits erwiesen ist, zur rechten Zeit auch die rechte Stütze innerhalb der Gesellschaft finden werde und daß letztere die Sache des Hausfleißes nie und nimmer dem Untergang Preis geben werde, so läßt sich doch nicht verhehlen, daß der Augenblick gekommen ist, wo es zu handeln gilt, soll nicht ein Stillstand eintreten, der im besten Fall für Jahre hinaus das bisher erreichte lahm legte. Wie in allem, so bedingt auch hier Mangel an Fortschritt den Eintritt des Rückschritts.

Die Sache des Hausfleißes ist gegenwärtig in die Phase getreten, in welcher zur Aufrechterhaltung unbedingt Geldmittel gehören, und zwar solche, welche dem Verein als Centralstelle zu Gebote stehen. Die Apathie, mit welcher dem Hausfleiß vonseiten der ländlichen Bevölkerung begegnet wird, kann nur durch thatsächliche Erfolge besiegt werden. Bei dem Wohlstand, der im allgemeinen bei uns zu Lande herrscht, käme es weniger auf materielle Erfolge an, als vielmehr auf die Anerkennung, welche den Leistungen gezollt würde. Die Prämie, welche das Kind für seine Arbeit erhält, wird in den Augen der Eltern dem Hausfleiß einen ganz anderen Nimbus verleihen, als die ausgeführte Arbeit selbst, wenn sie auch noch so sehr die Erwartung der Eltern übertrifft.

Es müßte nothwendiger Weise dahin gewirkt werden, daß mit jährlich wiederkehrenden Ausstellungen gleichzeitig Prämirungen der besten Arbeiten stattfänden. Wenn solches nun auch vor der Hand den Localinstitutionen überlassen werden muß, so wäre der Verein doch in die Lage zu versetzen, daß er da, wo es an Mitteln für die Prämirung fehlt, von sich aus Prämien gewähren könnte, welche in Werkzeug, Material ja auch in Anerkennungsschreiben zu bestehen hätten. Ein ferneres Mittel der Gleichgiltigkeit entgegenzutreten wäre die weitere Verbreitung des Arbeitsunterrichts in der Volksschule. So lange der Unterricht nur in einzelnen Schulen betrieben wird, erscheint derselbe in den Augen der Ungebildeten, als etwas exceptionelles und damit zugleich

überflüssiges. Jede Neuerung, der schon als solcher vom einfachen Manne a priori Mißtrauen entgegengetragen wird, verliert für denselben an Ungeheuerlichkeit, wenn sie allgemeine Verbreitung findet. Wenn nun die Beschaffung der Werkzeuge für die Volksschulen wohl lange noch ein schwer zu überwindendes Hinderniß abgeben dürfte, so ließe sich doch dahin wirken, daß mit den einfachsten Arbeiten, die die wenigsten Werkzeuge erfordern, in möglichst vielen Schulen der Anfang gemacht würde. Um aber hier keinen uncontrolirten Schlendrian einreißen zu lassen, wozu die Beschäftigung mit nur einzelnen Zweigen des Hausfleißes allzuleicht führen könnte, erscheint es geboten Wanderlehrer anzustellen, die neben ihrer instruirenden Thätigkeit, gleichzeitig auch, als eine Art Revidenten, die Vermittelung einer vergleichenden Controle der einzelnen Schulen unter einander ermöglichen würden. So lange jede Schule, wie bisher, ausschließlich für sich arbeitet und eine Concurrnz nur unter den Schülern einer Schule stattfindet, kann die Thätigkeit des Lehrers sehr leicht in eigener Selbstbespiegelung untergehen.

Allgemeine Ausstellungen würden dieser Gefahr ebenfalls vorbeugen, allein es können diese im Hinblick auf die Kosten nicht mit solcher Leichtigkeit in's Werk gesetzt werden, wie es zur Belebung des Eifers erforderlich scheint. Zudem treffen diese Ausstellungen nur das eine Moment, die Kritik, während der Wanderlehrer neben der letzteren noch die Instruction zu bieten vermag.

So würde denn durch die Anstellung von Wanderlehrern die Bedingung für eine stetig fortschreitende Verbreitung und Entwicklung des Hausfleißes gegeben sein, und wäre diese Frage daher als eine cardinale für die nächste Zukunft hinzustellen. Die Mittel dazu müßten selbstverständlich durch den Selbstbespiegelungs-Verein beschafft werden, welchem die Entscheidung über den Lehrer zustände.

Die nicht unbedeutenden Mittel, welche zur Gründung dieses Instituts erforderlich sind, ließen sich im gegenwärtigen Augenblick und bei dem derzeitigen Stand der Hausfleißsache schwerlich auf dem Wege privater Betheiligung beschaffen, jedenfalls kaum in ausreichenden Maße. Es wäre daher Aufgabe des Verwaltungsrathes sich dieserhalb an die hohe

Staatsregierung zu wenden, die ja notorisch den Absichten, wie der Hausfleißverein sie verfolgt, keineswegs abgeneigt ist; hat sie doch neuerdings die in St. Petersburg gegründete Gesellschaft „zur Hebung des Volkswohlstandes“ deren Bestrebungen vielfach mit denen des Hausfleißvereines zusammenfallen, nicht unwesentlich unterstützt.

Erscheint nun gleich die Entsendung von Wanderlehrern als das zunächst in's Auge zu fassende Ziel des Vereins, so ist damit selbstverständlich nicht die Ausschließung aller früher bereits angestrebten Ziele ausgesprochen worden, es muß vielmehr diesen in vieler Beziehung die gleiche Aufmerksamkeit zugewandt werden, da sie nicht weniger zum Bau des Hauses gehören.

Die Aufgaben des Vereins für die nächste Zukunft würden sich daher in folgender Weise gestalten:

1) Anstellung von Wanderlehrern, welche außer ihrer instruirenden Thätigkeit noch in Sonderheit die Verpflichtung hätten, durch monatlich einzusendende Berichte den Verein auf dem laufenden über den Fortgang in den Schulen zu erhalten.

2) Anregung zur Abhaltung von Localausstellungen in den einzelnen Schulen.

3) Abhaltung einer Centralausstellung in Dorpat, vielleicht in Verbindung mit der landwirthschaftlichen.

4) Möglichste Erweiterung von Bezugsquellen für Werkzeug und Material, bei gleichzeitiger Förderung der Erzeugung solcher Materialien, welche hier zu Lande zu beschaffen sind, vornehmlich der Weidenzucht.

So sehr nun auch die Entwicklung der Hausfleißsache von der Erfüllung der hier angeführten Aufgaben abhängig erscheint, so bleibt die Hauptbedingung für den Fortbestand derselben doch nach wie vor die Thätigkeit des einzelnen. Ebensowenig wie, unter der Voraussetzung unermüdlicher Arbeit der Vereinsmitglieder, die Unerreichbarkeit des einen oder anderen Zieles die Hausfleißsache zu Fall bringen wird, ebensowenig kann ihr Fortbestand, selbst bei Erlangung aller jener Wünsche, gesichert sein, wenn diese Voraussetzung fehlt. Der Verwaltungsrath kann diesen Bericht daher nicht schließen, ohne sämmtlichen Mitgliedern die gemeinsame Sache auf's wärmste an's Herz zu legen.

Bericht

über die Leistungen der Schulen des Palzmar-Serbigschen Kirchspieles in den Arbeiten des Hausfleißes im Jahre 1880/81. *)

Auf der in diesem Jahre vom 20.—22. Juni in Rujen veranstalteten landwirthschaftlichen Ausstellung befand sich auch eine Collection von Hausfleißarbeiten des Palzmar-Serbigschen Kirchspieles und erhielten dieselben dort den I. Preis, bestehend in einer silbernen Medaille. Diesen Arbeiten war eine gedruckte Tabelle beigegeben worden, welche in lettischer Sprache einen Einblick in die Leistungen der Schulen dieses Kirchspieles in Gegenständen des Hausfleißes gaben. Diese Tabelle folgt hier in deutscher Uebersetzung. Zu derselben habe ich noch folgendes zu bemerken.

Soll der Hausfleiß weitere Verbreitung finden, so halte ich es für nothwendig, daß nicht in Dorpat allein, sondern auch auf dem Lande Hausfleißcurse abgehalten werden müssen. Es läßt sich voraussehen, daß erstere in Zukunft nicht sehr besucht sein werden, denn einmal hat Dorpat eine hübsche Anzahl von Lehrkräften entlassen, mit welchen jetzt viele Kirchspiele versorgt sind, andererseits aber sind diese Curse in Dorpat, wie es nicht anders sein kann, sehr kostspielig. Dagegen können auf dem Lande die Hausfleißcurse für ein billiges abgehalten werden. Das Wohlfahrtsche Kirchspiel hatte im vorigen Jahre für seine nach Palzmar zur Erlernung der Hausfleißarbeiten abdelegirten 3 Lehrer nicht mehr zu zahlen, als à Lehrer 6 Rbl Schulgeld und 6 Rbl Logis und Beköstigung für 2 Wochen.

In diesem Frühjahr hatte ich die Lehrer meines Kirchspieles 2 mal bei mir im Pastorate versammelt und ließ ich sie von Fräulein Busch, welche auch in Dorpat den Haus-

*) Der Vorstand glaubt einer Pflicht der Dankbarkeit zu genügen, indem er den nachfolgenden Bericht nebst Ergänzungen aus dem späteren Berichte aus demselben Kirchspiel hiermit der Oeffentlichkeit übergiebt.

fleißcursus durchgemacht, in Spahnarbeiten unterrichten. Diese Dame ist in diesen Arbeiten recht geschickt, da sie, nachdem sie von Dorpat gekommen, sich in denselben noch weiter vervollkommenet hat. Namentlich ist es ihr Verdienst, hiesige Tischler unterwiesen zu haben, daß sie den nöthigen Spahn anfertigen und wir solchen nicht mehr aus dem Auslande zu beziehen brauchen. Auch ein Lehrer aus Wohlfahrt war zu diesem Cursus für Spahnarbeiten zu mir gekommen.

Um das Interesse für den Hausfleiß auch in anderen Kirchspielen zu wecken, wo derselbe noch keinen Eingang gefunden, habe ich im vergangenen Winter versucht, auf den Revisionsschulconventen, welche ich als Schulkrevident bei Gelegenheit der Schulrevisionen abgehalten, eine Ausstellung von Gegenständen des Hausfleißes zu veranstalten und nahm ich dann Veranlassung, indem ich auf diese Arbeiten hinwies, die Einführung dieses Unterrichtszweiges in den Schulen zu befürworten. So hatte ich es bei den Revisionen in Smilten und in Wohlfahrt gethan. In Smilten schien diese Sache viel Anklang zu finden und sind dort auch schon die Mittel für die Ausbildung eines Lehrers und für die Anschaffung der Werkzeuge für eine Schule beschafft. Es ist möglich, daß im nächsten Winter der Hausfleiß in der Smiltenschen Parochialschule wird betrieben werden können. In Wohlfahrt scheinen die Bauern nicht viel Interesse für den Hausfleiß zu haben, wie sie sich dort überhaupt um ihre Schulen nicht viel kümmern, dagegen aber legen der Ortsprediger und die Eingepfarrten, namentlich die Frau von Voltho-Hohenbedregen Eifer für den Hausfleiß an den Tag. Im vorigen Jahre wurden in diesem Kirchspiel 230 Rbl für diesen Zweck beschafft, um 3 Lehrer in Palzmar ausbilden zu lassen, Werkzeuge für ihre Schulen zu besorgen u. In diesem Jahre sollte daselbst wiederum ein wohlthätiges Arrangement zu gleichem Zwecke veranstaltet werden. Der Alt-Wohlfahrtliche Gebietslehrer Galwing ist in Hausfleißarbeiten recht geschickt und konnte in seiner Schule bei der im vorigen Winter abgehaltenen Schulrevision sehr erfreuliche Resultate aufweisen. Er hat auch neulich bei sich einen Cursus abgehalten, in welchem er diejenigen Lehrer seines Kirchspieles im Hausfleiß unterrichtet, welche darin noch keine

Anleitung gehabt hatten. Es ist meine Absicht, alljährlich auf dem Convente, welcher mit der Schulrevision verbunden ist, solche Ausstellungen von Hausfleißgegenständen zu veranstalten. In meinem eigenen Kirchspiele hatte ich in allen Schulen angeordnet, daß am Tage der Schulprüfung, welche öffentlich ist, alle im Laufe des Winters in den Schulen angefertigten Arbeiten vorgewiesen werden mußten. Dadurch sollten die anwesenden Bauern, indem sie dieselben selbst sahen und prüften, die Ueberzeugung gewinnen, daß durch den Hausfleiß wirklich etwas brauchbares geleistet wird. Ich bin nicht dafür, daß auf dem Lande bei solchen Ausstellungen ein bestimmtes Entrée erhoben wird. Der Bauer hat im allgemeinen für solche Dinge kein Geld und die Herren Eingepfarrten sind auch ohne solche auf ihren Beutel hinizielnde Ausstellungen für diese gute Sache zu gewinnen. Wo ein Städtchen oder eine große deutsche Gemeinde nah beisammen ist, mag es vielleicht ganz praktisch sein, ein bestimmtes Entrée zu verlangen. Desgleichen halte ich es für verfehlt, den Hausfleißunterricht in den Schulen obligatorisch für ein jedes Kind einzuführen. Die Erfahrung zeigt, daß der Bauer jedesmal opponirt, wenn man ihn zu etwas zwingen will, und sei es auch das beste. Ueberdies bricht sich diese Sache ganz von selbst Bahn und wird sehr bald populär, da alle Kinder solche Arbeiten mit großer Lust und mit vielem Fleiß treiben, so daß man denselben oft auch einschränken muß, und andererseits haben die Eltern selbst einen handgreiflichen Nutzen davon, da sie die von den Kindern angefertigten Gegenstände sehr wohl brauchen können. Um eine recht allgemeine Betheiligung für den Hausfleiß zu erlangen, scheint mir der in meinem Kirchspiele eingeschlagene Weg vorläufig der geeignetste zu sein, daß die Kinder selbst sich das Material für ihre Arbeiten kaufen (Bürsten-, Furnirhölzer &c.) oder solches von Hause mitbringen (Reiser, Stroh, Borsten &c.) dafür aber auch die fertigen Sachen selbst behalten. Natürlich muß die Schulverwaltung das nöthige Material angeschafft haben und ebenso ist zuvor eine jede Schule mit einem Satz Werkzeuge zu versehen.

Bisher ist der Hausfleißunterricht den Schülern unentgeltlich ertheilt worden, doch hoffe ich späterhin, wenn dieser

Gegenstand bei den Bauern allgemein als nothwendiger Schulunterricht wird anerkannt worden sein, von einem jeden Kinde ein kleines Honorar für die Benutzung der Werkzeuge zu erheben und davon auch einen Theil dem Schulmeister für seine gehabte Mühe zuzusprechen. Daß in den Schulen ein geeignetes Local für den Hausfleiß eingeräumt würde, ist wohl wünschenswerth, aber nicht nothwendig. Es kommt nur hauptsächlich auf das Interesse an, welches die Schulverwaltung und die Lehrer für diese Sache haben, alsdann macht sie sich von selbst. Ich habe 3 in älterer Zeit erbaute Schulhäuser, in welchen für die Kinder nur ein Zimmer existirt, welches ihnen für den Unterricht, zum Schlafen für beide Geschlechter und zum Essen dient. In der einen Schule enthält dieses Zimmer blos 82 Cubikfuß Luft pro Kind, in den beiden anderen Schulen ist dieser Raum nicht größer und doch geht es dort mit dem Hausfleiß ganz gut. Namentlich hat die Mehrhoff'sche Schule, welche das jämmerlichste Local besitzt, im Hausfleiß von allen Schulen am meisten geleistet, wie aus beifolgender Tabelle ersichtlich ist, ohne daß dabei die anderen Lehrgegenstände vernachlässigt worden wären, vielmehr hat sie sich auch in diesen rühmlichst hervorgethan, so daß sie in dem diesjährigen Schulberichte in jeder Hinsicht gelobt werden konnte.

Zum Schluß möchte ich noch folgende Desideria verlautbaren:

1) Es wäre sehr wünschenswerth, daß nicht blos in Dorpat, sondern namentlich auch in Riga Kaufleute willig gemacht werden, gegen eine entsprechende Vergütung die vom Lande ihnen zum Verkauf zugesandten Hausfleißarbeiten entgegenzunehmen. Könnte nicht das Verkaufslocal des Rigaschen Bettelvereines zu diesem Zwecke benutzt werden? — Bisher sind hieselbst auf den Bauermärkten Bürsten und Körbe verkauft worden (auf der Rujenschen Ausstellung sind auch für circa 70 Rbl Sachen abgesetzt worden), aber inbetreff der feineren, namentlich Spahnarbeiten wäre es sehr zu wünschen, daß für sie ein Absatz in der Stadt geschafft würde *).

*) Dieses Desiderium steht wohl in engstem Zusammenhange mit dem sub 3) verlautbarten. Verf. dieses Berichts hat sich an anderer Stelle aus pädagogischen Gründen gegen das Arbeiten in den Schulen für den Verkauf ausgesprochen.

2) Könnte der Hausfleißverein nicht eine größere Auswahl von Bürstehölzern aus dem Auslande verschreiben, da es namentlich für Kopfbürsten die verschiedensten Gattungen giebt?

3) Clauson Raas hat nur 6 Arten von Körben angezeigt Könnte der Hausfleißverein nicht eine größere Auswahl von verschiedenen in Korbflechtereien ausgeführten Arbeiten den landschen Kirchspielen als Modelle zu billigen Preisen verschaffen? Auch haben wir Modelle für diverse Stroh- und Spahnarbeiten (namentlich Hüte) nöthig, wenn anders zum Verkauf für die Stadt gearbeitet werden soll. Da unsere Gebietsschulen meistens Winterschulen sind, so würden unsere im Seminar gebildeten Gebietslehrer, die keine Landwirthschaft treiben, wenn sie sich auf Hausfleißarbeiten legen, im Sommer sich einen hübschen Verdienst verschaffen können, doch müssen ihnen zu diesem Behuf Modelle zur Verfügung gestellt werden, nach welchen sie sich richten können. Ein großer Uebelstand für unsere Schulen ist der, daß viele gerade der besseren Lehrer im Sommer nicht recht wissen, wie sie sich beschäftigen sollen, da sie sich doch nicht gut als Knechte verdienen können, dadurch auch ihr Lehramt und namentlich ihre Person bei den Bauern in Mißcredit kommen würde. Hausfleißarbeiten wären in solchen Fällen ganz am Platze. *)

4) Wie in Dorpat, so müßte auch in Riga ein Local eingerichtet werden, in welchem die Materialien für Hausfleißarbeiten verkauft werden. Ich bin davon überzeugt, daß der Hausfleiß sich in Lettland mehr Eingang verschaffen würde, könnte man das dazu erforderliche Material billig aus Riga bekommen. Da die Dorpater Consumverein-Bude keine Zusendungen übernimmt, so ist man gezwungen, sich seinen Bedarf aus Dorpat selbst abzuholen, was diesen Artikel entschieden sehr vertheuert, zumal Lettland mit dieser Stadt wenig in Communication steht. **)

*) Die Erfahrungen, auf denen diese Ausführung basirt, dürften doch wohl mehr nur durch locale Verhältnisse bedingt sein. Uebrigens liegt es nicht in den Tendenzen des Hausfleiß-Vereins die gewerbliche Entwicklung des Hausfleißes in den Schulen zu fördern, vielmehr ist die Gefahr für den Charakter des Unterrichts in der Schule dabei nicht zu übersehen.

**) Dieses Desiderium hat wie weiter unten ersichtlich Erledigung gefunden. Auch wird der Vereins-Secretair in Dorpat gerne die Vermittelung nach Möglichkeit übernehmen.

5) Der Unterricht in Hausfleißarbeiten müßte noch erweitert und vervollkommenet werden, namentlich müßten die Lehrer noch in folgenden Gegenständen unterwiesen werden:

a) Anfertigung von Maurer- und Malerpinseln, damit der Bauer sich dieselben selbst machen könne.

b) Fabrication ordinären Spielzeuges, welches sich für Bauerfinder eignet. Bisher existirte in den Gesinden gar kein Spielzeug. Es wäre wünschenswerth, daß die kleinen Bauerfinder solches erhielten, namentlich daß ältere Geschwister ihre jüngern mit solchen beschenken könnten.

c) Verfahren, wie Schweinsborsten und Stroh gebleicht, wie Stroh und Spahn gefärbt werden, wie Stroh zubereitet werden muß, damit es sich zu feinen Stroharbeiten (Hüten) eigne. Bücher, in welchen solche Arbeiten beschrieben, müßten empfohlen werden. Auch wäre es durchaus nothwendig, daß jemand in's Ausland abdelegirt werde, damit er sich dort in solchen Dingen genau instruiren ließe. Derselbe müßte alsdann die einzelnen Kirchspiele, in welchen der Hausfleiß betrieben wird, bereisen und den betreffenden Lehrern Anweisungen über alles ertheilen, was bei ihnen noch mangelhaft ist.

Palzmar-Pastorat, am 1. Aug. 1882.

Pastor C. B r a n d t.

Der letzte Bericht über das Schuljahr 1881/82 aus dem Kirchspiel Palzmar-Serbikal, welcher gleich allen übrigen in von dem Vorstande des Vereins gewählter tabellarischer Form auf bestimmte Fragen Auskunft ertheilt und deßhalb hier excerptirt werden muß, ist gleichfalls von Hrn Pastor C. B r a n d t verfaßt und documentirt einen merklichen Fortschritt des Hausfleißes in den Schulen dieses Kirchspiels.

Zu den 9 Schulen, welche der Bericht pro 1880/81 nachweist, tritt als 10. die Rausenhoffsche Gebietschule hinzu, welche mit dem Hausfleiß-Unterricht, wenigstens in dem einen Zweige der Korbslechterei beginnt, noch ehe sie ihr eignes Local, im Herbst 1881, bezieht.

Von den 399 Schulkindern dieser 10 Schulen nehmen am nicht obligatorischen, aber allerdings unentgeltlichen Unterricht im Hausfleiß 340 (198 Kn., 122 Mäd.) und außerdem 20 Externe theil. Diese Kindern fördern im Schuljahre, bei

meist 3 Unterrichtsstunden in der Woche und freiwilligen Uebungen nach dem Abendessen

382 Körbe im Werthe von . . .	76 Rbl	40 Kop.
33 Strohhüte	17 "	— "
40 Spahnhüte	20 "	— "
6 Piassawabesen	3 "	60 "
92 Stiefelbürsten	7 "	80 "
115 Kleiderbürsten *)	34 "	50 "
32 Kopfbürsten *)	8 "	— "
21 Pferdebürsten	21 "	— "
151 Büchereinbände	11 "	33 "
135 Hefte	1 "	35 "
4 Papparbeiten	— "	80 "
51 Löffel	2 "	55 "
8 Laubsägearbeiten	— "	80 "

in Summa 931 Hausfleißarbeiten im Werthe von 208 Rbl 88 Kop. Davon ist der bei weitem größte Theil für den eigenen Bedarf der Kinder bestimmt, ein kleiner Theil wird allerdings zum Verkauf gefertigt.

In allen Schulen, mit Ausnahme der in der Einrichtung begriffenen Kausenhesschen, werden gelehrt: Korbflechterei, Hutflechterei aus Stroh und Spahn (hauptsächlich den Mädchen), grobe Stroharbeit, Bürstenbinderei, Buchbinderei, außerdem in den Parochialschulen etwas Papparbeit und in einigen Schulen auch Löffelschneiderei und Laubsägearbeit.

Außer dem Hausfleiß im engeren Sinne wird den Mädchen in 7 Schulen auch Unterricht in der s. g. weiblichen Handarbeit ertheilt. Es wurden gelehrt Hemde, Stulpen, Strumpfbänder, Kissenbühr = Einsätze, Handschuhe, Kragen, Kleider, Häubchen, Jacken, Tüchersäume, Schürzen, Kinder Röcke, Tabaksbeutel, Spitzen, Tischdecken, Shawls, weitere Arbeiten aus Spahn u. c. Wie ausgiebig auch dieser Unterricht ist, das beweist die Anzahl von 1178 gefertigten weiblichen Handarbeiten. Diesen Unterricht ertheilen theils Lehrerinnen, theils Schneiderinnen, theils auch die Frau Pastorin loci selbst.

Daß bei so erfolgreicher Erfassung des Gedankens auch

*) Zumtheil mit Einlegearbeit (Santarja).

das Haupt = Mittel der Propaganda, die Localausstellung, nicht unterlassen wird, versteht sich fast von selbst. So hat denn auch eine jede der 10 Schulen, mit einer einzigen Ausnahme, wo eine Masern = Epidemie hindernd dazwischen trat, ihre Schlufsausstellung aufzuweisen.

Die Lehrercurse sind in gewohnter Weise fortgesetzt worden. An dem im Herbst 1881 im Pastorate zu Palzmar abgehaltenen Cursus nahmen auch theil der Lehrer Weise, Hülfzlehrer der Waisenanstalt Altona in Mitau, und der Lehrer Paëgle von der Schwarzhoffschen Gebietschule in Absfel. Den Unterricht im Cursus ertheilten wie bisher die bei dem Hrn. Rittmeister von Clauson Raas ausgebildeten Lehrer des Kirchspiels, der Gebietslehrer Pehtersohn und Fr. Lisette Busch. Von Hrn. Weise weiß der Bericht zu melden, daß er mit nicht ermüdendem Eifer und gutem Erfolg den Hausfleiß = Unterricht in jener Waisenanstalt ertheilt.

Inbezug auf das Desiderium 4 des Berichtes pro 1880/81 bemerkt der neue, daß sich in Riga, bei dem Bürstenermacher Blechstein (gr. Schmiedestraße 3 oder in der Werkstatt, Mosk. Vorst. Romanowskaja 91) eine ergiebige Quelle für das aus der Stadt zu beziehende Material eröffnet habe.

Zugleich wird daran der wiederholte Wunsch nach allerlei Unterweisung im Hausfleiß geknüpft, welcher sowohl für das Streben nach Vervollkommnung spricht, als auch einen Nachweis dafür liefert, daß der Wunsch des Vereins = Vorstandes durch ein geeignetes Organ die technische Tüchtigkeit des Hausfleißes zu pflegen, einem ausgesprochenen Bedürfnisse entspricht.

Zum Schlusse sei aus dem reichen Erfahrungsmaterial, welches der geehrte Berichterstatter mit einfließen läßt, einiges herausgegriffen. Wie an anderen Orten, so hat es sich auch im Kirchspiel Palzmar = Serbigal bewährt, die ganze, dem Unterricht im Hausfleiß gewidmete Zeit zusammenzufassen. Die Nachmittagsstunden des Mittwoch pflegen diesem Unterrichtsgegenstande gewidmet zu sein. Außerdem dürfen sich die Kinder in den Freistunden mit Uebungen im Hausfleiß beschäftigen, was mit viel Eifer geschieht. Die Materialien bringt sich jedes Kind, so weit möglich, von Hause mit oder kauft sie zum Einkaufspreise von dem Berichterstatter. Dafür

hat es das Recht die angefertigten Gegenstände zu behalten. Die Kinder benutzen dieselben dann selbst oder zu Geschenken an Geschwister und Eltern, namentlich zu Weihnachten. Wenig wird verkauft, entweder an Nachbarn oder auf Märkten, wohin größere Repetitionschüler es bringen. Das erlöste Geld wird meist zur Anschaffung von Schulutensilien verwandt. Daß das Geld unnütz verthan worden, ist von keinem Lehrer vernommen worden.

Sehr eingehend wird aus den Schul-Berichten der Nachweis geführt, daß durch den Unterricht im Hausfleiß der wissenschaftliche nicht gelitten habe. Der Berichterstatter schöpft daraus die überaus werthvolle Ueberzeugung, daß in allen Kirchspielen, in denen die Lehrpläne eingeführt worden sind und in Kraft bestehen, auch der Hausfleiß betrieben werden könne.



Uebersicht

über die in den Schulen des Palzmar-Serbigalschen Kirchspiels im Winter 1880/81 angefertigten Hausfleißarbeiten.

Schulen.	Lehrer.	Anzahl der Schulkinder.		Anzahl der von den Schulen angefertigten Körbe.	Wie viel Bücher wurden eingebunden?	Wie viel große Stroharbeiten gemacht?	Stroh- hüte.	Spahn- hüte.	Holz- löffel.	Bür- sten und Ein- lege- arbei- ten.	Weib- liche Hand- arbei- ten.
		Knaben.	Mädchen								
Palzmarsche Parochialschule	J. Abel, Parochiallehrer.	25	11	15	60	2	2	4	—	18	214
Palzmarsche Kempes Gebietschule	J. Ziggas, Gehülfe.	40	64	43	14	10	—	4	19	80	292
	J. Stabbulligt.										
Palzmarsche Lamster Schule	K. Gerast.	26	23	53	9	7	18	3	—	57	143
Mehrhoffsche Gebietschule	W. Kallei.	25	20	28	16	4	22	3	37	22	247
Pastoratschule	J. Behrscht.	3	7	28	8	2	8	2	—	12	—
Serbigalsche Parochialschule	E. Josuus, Parochiall.	20	10	2	14	—	—	2	—	14	52
Serbigalsche Preeschulaln Schule	J. Pehtersohn.	32	25	51	5	7	2	—	7	49	—
Serbigalsche Meerakaln Schule	J. Sahligt.	36	26	39	5	3	1	2	—	31	—
Blumbergshoffsche Gebietschule	P. Dhols.	19	21	19	50	—	—	—	—	32	—
		226	207	278	181	35	53	20	63	315	948

433 Schulkinder.

945 Hausfleißarbeiten.

Anmerkungen. Die Palzmarsche Schulverwaltung hat im Herbst 1878 den Serbigalschen Gebietslehrer Pehtersohn und das Palzmarsche Fräulein L. Busch die Arbeiten des Hausfleißes von dem dänischen Rittmeister von Clauson Raas in Dorpat erlernen lassen. — Von ihnen haben die übrigen Palzmarschen und Serbigalschen Lehrer diese Arbeiten erlernt.

Der Unterricht in den Hausfleißarbeiten wird in den Schulen dieses Kirchspiels nicht für alle Kinder obligatorisch, sondern blos facultativ ertheilt, und zwar gratis.

Die Schulverwaltung hat für eine jede Schule die erforderlichen Werkzeuge theils aus Riga beschafft, theils sie von den hiesigen Handwerkern anfertigen lassen. Die dazu erforderlichen Mittel wurden sowohl aus der Schulkasse, als auch von den kirchlichen Strafgebern genommen. — Die für eine jede Schule erforderlichen Werkzeuge kosteten gegen 30 Rbl

Ein jedes Kind kauft die durch die Schulverwaltung von dem Dorpater Hausfleißverein bezogenen Bürsten- und Furnirhölzer und behält später selbst die von ihm angefertigten Gegenstände. Von Hause nehmen die Kinder sich Vorsten, Pferdehaare, Reiser und anderes Material mit.

Der Lehrer unterrichtet im Hausfleiß 2—3 Stunden am Mittwoch Nachmittage. Außerdem nehmen die Kinder diese Arbeiten abends nach dem Abendessen vor dem Schlafengehen vor.